Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1906)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 14 — 1906 5. April

Schweizerische Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze Schweiz: Jährlich Fr. 6. —, halbjährlich Fr. 3. —; Ausland (inkl. Frankatur): Fr. 9. — pro Jahr

Verantwortliche Redaktion: A. Meyenberg, Can. et Prof. theol. in Luzern. | Erscheint je Donnerstags | Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern.

Inhaltsverzeichnis.

Non sine sanguine. — Christlich-soziale Kleinarbeit aus der Praxis eines Abstinentenvereins. — Rezensionen. — Katechetisches. — Eingelaufene Büchernovitäten. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission.

Non sine sanguine. —

Er war noch mitten in seinen heiligen Wanderzügen durch Palästina. — Er wirkte lehrend, segnend, heilend, organisierend. — Da fiel eines seiner unsterblichen Herrenworte: Feuer auf diese Erde zu bringen, bin ich gekommen — und was will ich anders, als dass es brenne. Und wie brannte bereits das Feuer Jesu da und dort — bald stille, leise, dann wieder wunderbar aufstrahlend in seinen Wundern und Gottheitsbeweisen und furchtbar prächtig erglühend in seinen Straf- und Gerichtsreden. — Es wird siegreich die ganze Welt erfassen: Lumen Christi — Deo Gratias! In stiller, aber majestätischer Folgestrenge der Worte und Taten hatte Jesus ebendeswegen am Leuchtturme der Kirche gebaut — auf ihm soll sein Feuer und sein Licht weiterbrennen und fortleuchten. — — Da überraschte er die mit ihm wallfahrenden Jünger und Volksscharen — mit einer unerwarteten Rede: *Mit einer Bluttaufe muss ich erst getauft werden — und wie drängt es mich stürmisch, sie zu empfangen:* baptismo habeo baptizari: et quomodo coarctor usquedum perficiatur — — (Lk. 12, 50). *Non sine sanguine* — nicht ohne Blut!

* * *

Palmtag! Er kommt von Bethanien her über die frühlingsfreudigen Höhenzüge des Oelberges. In *allwissender Ueberlegenheit* hatte er zweien seiner Jünger die kleinsten Umstände vorausgesagt — unter denen sie zu Bethphage das Füllen einer Eselin und das Muttertier losbinden und ihm zuführen sollten — weil der Meister ihrer bedarf. — Nicht auf stolzem Streitross als politischer Führer, doch aber als sanftmütiger Gotteskönig auf dem Füllen eines Lasttieres ritt er in feierlicher Majestät der heiligen Stadt zu und erfüllte zugleich eine wenig beachtete Prophetenstelle über den Messias. Da wird er feierlich von seinen Jüngern als Messias ausgerufen — angestaunt und begrüsst von Halbgläubigen und Festpilgern aller Länder und aus der Nähe, die bereits zu den österlichen Lustrationen hinaufziehen, ehe das Hochfest beginnt. Volksscharen rufen ihm das Hosianna zu und weihen ihm die tiefsinnigen Zeremonien und Litaneien des Laubhüttenfestes. Man plündert die Bäume, streut ihm Palmenzweige, legt die Oberkleider auf seinen Pfad, damit er königlich über Teppichen reite. Grosse Scharen, die nach Bethanien wallfahrteten und von dort wieder zurückeilten — Zeugen des Lazaruswunders — und Besucher der dortigen Familie der Martha und Maria, die den lebendigen Beweis der Messianität und Gottheit Jesu — den leibhaftigen aus dem Grabe erweckten Lazarus hatten sehen und anstaunen wollen — stimmten das Hohe Lied auf seine Wunder an. — Der Frühling selber kniete am Wege und weihte dem künftigen Sieger die sprossenden Olivenzweige einer neuen Zeit. Die Schar wird zur Lawine, da Jesus den Oelberghang hinab und durch das Kedrontal der Stadt zu zieht — namenloser Jubel erfüllt die Lüfte. Die Pharisäer spielen die Ordnungspolizei: Meister wehre deinen Jüngern. Diesmal aber lässt sich der Demütige die Herrlichkeitshuldigung gefallen: wenn diese schweigen, werden die Steine schreien. Doch als er der Stadt sich nähert — da spricht er ein furchtbares Wehe über ihren Unglauben —: Wer die Zeit seiner Heimsuchung nicht kennen will, den erwartet ein furchtbares Blutgericht: *non sine sanguine — nicht ohne Blut!* Und neuerdings beginnt der Triumph, noch herrlicher, noch grösser als der frühere, da er in die Stadt und hinauf zum Tempel zieht. Ganze Völker huldigen ihm. — Die Jugend Israels umjubelt den Kinderfreund. — Und Jesus, der die Vorhöfe des Tempels mit der Geissel gereinigt, lässt sich das Kinderhallel am heiligen Orte gefallen, ungeachtet des sich aufbäumenden Pharisäerneides. — Ja ihm huldigen auch die Säuglinge und Kinder, als dem ewigen Gott, wie es die Psalmen verkünden. — Ihm huldigt die Not und das Elend. Massenheilungen von Blinden, Lahmen und Kranken aller Art geschehen beim Einzug in den Tempel. — Da drängen sich auch griechische Heiden heran. Sie wollen durch Apostelvermittlung — Jesum sehen. Man zeigt ihm die Tatsache an. Da ruft er aus: Venit hora — nun ist die Stunde gekommen, der Höhepunkt meines Lebens, wo ich auch die Heidenwelt an mich ziehen werde — wo der Zug mit den siegenden Palmen in die ganze Welt beginnt — das neue Reich will herrlich hervorbrechen.

— — — — — — — — — —

Da unterbricht er sich. Seine menschliche Seele wird tief erschüttert. Er gibt dieser Gemütsbewegung offenen Ausdruck.

Dann strömt wieder seine messianische Rede:

«Erst muss ich wie ein Weizenkorn in die Erde fallen und sterben».

«Wenn ich nicht wie das Weizenkorn in die Erde falle und sterbe — dann bleibe ich allein». (Joh. 12, 24 ff.)

Die Heimführung der Heidenvölker — die Allgemeinheit der Wahrheit und Gnade für alle Menschen — ist nach Gottes ewigem Weltplan *nur* erreichbar auf dem Wege über Kalvaria — nur durch den Tod Christi: *non sine sanguine.* — — Und gleich nach diesem Worte hat der Herr eine hochernste, kurze und gemessene Rede über die Selbstverleugnung eingefügt, die unter Umständen alles, selbst das Leben für Gott einsetzt. Der messianische Grundsatz gilt auch für uns — — *non sine sanguine* (Joh. 12, 25–27).

Und wie überraschen uns die gleich folgenden Worte Jesu: Nun ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? Etwa: Vater, errette mich aus dieser Stunde. — Aber gerade deswegen (um wie das Weizenkorn in die Erde zu sinken und zu sterben — um mein Leben dahinzugeben) bin ich in diese Stunde gekommen. — *Non sine sanguine*, auch wenn die ganze Menschennatur darob erbebt!

Er hat das Opfer gebracht! Jetzt atmet er auf in gottmenschlichem Bewusstsein und heiliger Begeisterung. (Joh. 12, 28). «Vater, verherrliche deinen Namen». Da fiel eine Donnerstimme, die Stimme des Vaters in den Tempel: clarificavi et iterum clarificabo! Ich habe verherrlicht und werde verherrlichen. —

Nicht ohne Blut — wird der Messias sein Werk vollenden — nur aus seinem Blutopfer lässt der Vater seine Verherrlichung siegreich erstehen. — — —

* * *

Abendmahl des Herrn. Der alte Bund weicht dem Neuen Testamente. Als er vor seinen Jüngern stand, nachdem er zu ihrem Staunen ein zweites Ostermahl begonnen — als er im Vollbewusstsein der Allmacht, dass der Vater alles in seine Hände gegeben und mit einer Liebe, die sie bis an das Ende liebte — zum ersten Male die Wandlungsworte sprach — da mischte er das Wort ein von einem Kelche, der eben für sie *vergossen wird* — und von seinem Blute, das bald für die Menschheit strömen *werde!* — Mitten im Mahle der Liebe, vor seiner hohen Rede auf die Einheit der Liebe und dem hohenpriesterlichen Gebete der Liebe — fällt neuerdings der ernste Schlagschatten —: *non sine sanguine!* Nicht ohne sühnendes Blut! Nicht ohne Selbstverleugnung und Selbsterniedrigung bis in den Tod!

Wenige Stunden später liegt er im Garten der Oliven auf dem Angesichte — zitternd, bebend und sich entsetzend — der im namenlosen Aufruhr des Meeres als der einzig Ruhige den Sturm in Stille gewandelt — trägt die Stürme ganzer Welten in seinem Busen — und der Kampf der Furcht und der Liebe treibt sein heiliges Blut mit Ungestüm in die letzte Ader — und drängt es aus den Poren seines Leibes: et factus est sudor eius sicut guttae sanguinis decurrentis in terram. Sein Schweiss ward zu Tropfen Blutes, das zur Erde rann. Damals — so recht wie es Paulus im Hebräerbriefe schildert — *in den Tagen seines Fleisches* —, sich voll und ganz als Mensch und unser Bruder sich fühlend, hat er seine Sühne für uns mit Gebet und Flehen, mit starkem und lauten Rufen und unter Tränen dem Vater dargebracht — — — *non sine sanguine.*

* * *

Karfreitag! Wir lesen und singen die Johannespassion. Die Kirche unterbricht sie an der Stelle, da der Liebesjünger uns das geöffnete Herz des Erlösers erschliesst —: et alia Scriptura dicit: viderunt in quem transfixerunt. Und sie werden sehen, wenn sie durchbohrt — — Mit Umständlichkeit erzählt der sonst so geistige Apostel — wie auf den Lanzenstich eines Soldaten in die Seite des Herrn, alsbald Blut und Wasser geflossen — ja mit wiederholten Beteuerungen bezeugt er als Augenzeuge diese Tatsache — als wahre und als wahrhaftig erzählt — *Non sine sanguine — nicht ohne Blut, ja nicht ohne seinen letzten Blutstropfen daran zu geben — schied er von uns, — den Erlösten.*

Und Paulus, der tiefsinnige Dogmatiker unter den Aposteln, entfaltet in seinem Abschiedsbriefe an die Hebräer, den sein hoher Geist, vom göttl. Geiste überstrahlt, konzipiert, und einer der Päpste der Urzeit, Klemens, in feinem Griechisch niedergeschrieben — wie in einem Kommentar zu jener Kalvaria-Tatsache in der ihm eigenen grosszügigen Beredsamkeit, ergreifende Gedanken über den Hohenpriester Jesus Christus — der die Gnade des neuen Testamentes nach Gottes Ratschluss nicht ohne Tod und Blut habe wirksam machen können. Schon das alte Testament sei nicht ohne vorbildliche Blutsprengung geschehen. «Das Blut Christi aber, der sich selber durch den hl Geist dem Vater dargebracht als unbeflecktes Opfer, wird unsere Gewissen reinigen von den toten Werken — auf dass wir dienen Gott dem Lebendigen. — Und so wurde Jesus der Mittler eines neuen Testamentes und Bundes. Wo aber ein Testament vorliegt, muss notwendig der Tod des Testators dazwischen treten — denn ein Testament erlangt erst durch den Tod des Erblassers seine Geltung, während es noch keine Kraft hat, solange der Testator lebt. — Nec primum quidem *sine sanguine* dedicatum est. Und auch das *erste* Testament des alten Bundes wurde *nicht ohne Sühneblut* geschlossen — nicht ohne Blut und Selbstverleugnung bis in den Tod das neue —: *non sine sanguine!* (Hebr. 9, 11—28).

Osterabend! Zwei Jünger wandern nach Emmaus. Während sie hin und her reden, fabulieren, fragen und raten — nähert sich ihnen Jesus der Erstandene selbst und geht mit ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten. Da entrollt er ihnen ein grossartiges Bild des Messias aus allen Teilen und Büchern der Heiligen Schrift. Es brennt ihnen das Herz. Was aber war das Thema jener pragmatischen Bibelstudie? «*Musste* nicht Christus alles das *leiden* und *so* in seine Herrlichkeit eingehen?» *Non sine sanguine*: umleuchtete es wie Purpurgluten den Erstandenen und — seine Kirche.

Osterwoche! — Ich kam von einer Wanderung durch die ewige Stadt heimkehrend eines stillen Abends an das Forum Romanum, vor den Ruinen des Colosseums einsam des Weges ziehend. Totenstille! Nur das Hallen der eigenen Schritte! Ich halte an. Kein Laut! Kein Hauch! Die allerletzten Abendlichter verflackern. Aus den Schatten der einbrechenden Nacht erheben sich gigantisch die Ruinen des Amphitheaters, der Triumphbogen, Tempel, Basiliken, . . . — aus der Tiefe des alten Rom. Auf unfernen Hügeln die gebrochenen Kaiserpaläste! Dort in der Nähe, tief unten der Titusbogen! — — *Non sine sanguine*: flüstert ein Hauch der kalten Nachtluft! Das majestätische, uralte Bauwerk ist ja das Denkmal jener Tage des Blutes — da die römischen Adler auf das jüdische Aas sich stürzten als Vollzieher eines Gerichtes, welches einst das Volk Gottes selbst am messianischen Bluttage auf sich gerufen: sein Blut komme über uns und unsere Kinder! — — *non sine sanguine — non sine sanguine.* —

Fast unheimlich wird die Einsamkeit! Da grüssen an den Rändern des Forums die Ruinen von Maria antiqua, die Kirchen St. Theodor, Martina und Luca, Cosmas und Damian — — im dunkeln Tiefgrund die Stätte des mamertinischen Kerkers. — Hoch oben auf dem Coeliushügel der Gegenseite steht, vom Flore der Nacht umhüllt, die Basilika der heiligen Johannes und Paul: Martyrerkirchen, geistig in österlichem Siegeslichte strahlend trotz des eingebrochenen Dunkels.

Wieder zieht eine Luftwelle vorüber — diesmal ein Frühlingshauch! Und wiederum flüstert es: non sine sanguine!

Das Weizenkorn des Christentums musste *auch hier* erst in die Furche der Katakomben und Martyrergräber fallen und sterben. So blieb es nicht allein und brachte viele Frucht. Das Blut der Martyrer, der Same der Christen, Non sine sanguine. — — —

Und es war, als begännen ebensoviele Homilien als Kirchen und Martyrergräber am Forum stehen — über das Herrenwort des Palmsonntags. Und wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, dann bleibt es nicht allein, dann bringt es viele Frucht. Und wer sein Leben liebt, der wird es verlieren und wer sein Leben hasst in dieser Welt, der wird es bewahren zum ewigen Leben: und wenn einer mein Diener sein will, der folge mir nach, und wo ich bin, dort wird mein Diener auch sein — *Non sine sanguine.* — —

Und wo ist dieses Gesetz nicht zu finden im Leben und Kämpfen der Menschenseele und der Menschheit? — *non sine sanguine!* Es gibt kein Bündnis mit Gott, weder ein altes noch ein neues ohne diesen Zoll. Es liegt aber auch ein grosser Trost in dem Heilandsworte, das der Verkündigung dieses Gesetzes folgt: Nunc anima mea turbata est — quid dicam? Pater salvifica me ex hoc hora? Auch er fühlte das menschliche Bangen in dem Augenblicke, da er das Gesetz vom Weizenkorn verkündete — — *und erfüllen wollte!* Aber er hat uns den Weg zum Siege gezeigt!

Glaubensleben, Gnadenleben, Charakterarbeit, Sakramentenempfang, christliche Pflichttreue — die Arbeiten im Reiche Gottes im engern und weitern Sinne des Wortes — alles steht unter diesem grossen Gesetze. Und je wichtiger, ernster, grösser, einschlagender die Arbeit — in irgend einer Form nimmt sie teil an dem Gesetze des Weizenkornes, im Stillen oder im Oeffentlichen, im Innen- oder im Aussenleben — non sine sanguine, nicht ohne Selbstverleugnung, nicht ohne Vollopfer seiner selbst.

Selbst die Wissenschaft hat ihre Kreuzwegstationen, die Kunst und die Künstler erleben ihre Bluttage, keine Arbeit ohne Schweiss, kein Kulturwerk — sine sanguine.

Nur wenn die soziale Arbeit mit allseitigster Aufopferung geleistet wird von Seite der verschiedensten Gesellschaftsklassen — non sine sanguine — vermag sie vielleicht die Blutströme der Revolution zurück zu halten. Blut des Opfers der Entsagung oder Blut der Rache — wie in Jerusalem — non sine sanguine!

Die gesamte patriotische Arbeit, und gerade die neuzeitliche insbesondere verlangt auf allen Seiten ehrliche Vollopfer der Persönlichkeiten und der verschiedenen Stände und Parteien — an das Gemeinwohl — non sine sanguine.

Und wenn wir gar erst, ehrlich in seliger Begeisterung, mit Einsetzung unserer ganzen Kraft für die katholische Gottes- und Weltanschauung, für christliches Denken und Leben auf allen Gebieten *zusammenarbeiten* wollen — dann lasst uns hinblicken auf die kommende Karwoche mit ihrem erhabenen Weltgesetz — — non sine sanguine im Kampfe gegen die Gegner — im eigenen Innenkampfe — im Zusammenwirken mit den Freunden und Gesinnungsgenossen — im Vergleich und Ausgleich der Meinungen bei aller Selbstständigkeit des Schaffens — unter Gefahren von aussen und innen von Feinden und falschen Freunden — non sine sanguine: Nicht ohne Selbsverleugnung!

Nur unter diesem Gesetze taut der göttliche Vollsegen nieder. — —

Nie aber hat eine menschliche Feder dieses von Christus verkündete Weltgesetz Gottes ergreifender ausgelegt, dem Christen menschlich näher gebracht und göttlich erhabener geschildert, als der Verfasser der Nachfolge Christi in seinen zwei unsterblichen Kapiteln: de paucitate amatorum crucis Christi — — und de regia via crucis. (Nachfolge Christi II. Buch, Kap. XI. und XII.)

Wir möchten unsere Leser einladen, während dieser Passions- und Karwochen-Zeit sich wieder einmal aufs neue von der Tiefe jener Gedanken und der praktischen Lebensweisheit jener stillen Worte über den Königsweg des Kreuzes und die wenigen Liebhaber desselben zu überzeugen. Wer wird da nicht vieles, sehr vieles erst — *lernen* und *wieder* lernen müssen. Non sine sanguine. —

Auch heute noch verkündet die Kirche mit Christus eine heilige Losung — und versinnbildet sie am Karsamstag in tiefsinnigen Zeremonien: *Neues Feuer auf diese Erde zu bringen — bin ich gekommen und was will ich anders, als dass es brenne.* Aber auch heute noch fügt sie, wie einst Christus hinzu:

Mit einer Bluttaufe aber muss ich getauft werden, und wie drängt es mich, dass sie sich vollende — — Non sine sanguine.

A. M.

Christlich-soziale Kleinarbeit aus der Praxis eines Abstinenten-Vereins.

Beim Ehepaar V. mit acht Kindern sah es traurig aus. Denn Frau V. war fast immer betrunken, verbrannte beim Backen das Brot; die jüngern Kinder besorgten noch, so gut es ging die Haushaltung; der Mann war ein Schnäpseler, ein kaum erwachsener Sohn bei Anlass eines Totschlages (Keilerei in angetrunkenem Zustande) vom Gericht verurteilt. Die Frau kam durch unser Bemühen in eine Trinkerheilanstalt; Mann und Frau besuchen jetzt seit Jahren unsere Versammlungen, und sind musterhafte Abstinenten und damit auch wieder praktizierende Katholiken geworden. Ebenso die jüngern Kinder.

Der Schreiner Z. mit 6 Kindern hat früher den Sonntag auch in seiner Art gefeiert, so dass er die drei ersten Tage der Woche regelmässig, statt zu arbeiten, in den Hobelspähnen lag; Folge Konkurs und Brotmangel. Wir haben ihn für die Abstinenz gewonnen, indem wir ihm finanziell wieder auf die Beine halfen; nun ist er ein sauberer Mann geworden und geht am Sonntag mit seinen Kindern statt ins Wirtshaus in die Kirche.

Der Schuster Y. war früher am Montag jeweils das Gaudium der Strassenjugend, und trägt jetzt noch die Spuren seiner ehemaligen Heldentaten im Gesichte, und seine Ehehälfte war ihm eine Gehülfin, die ihm ähnlich war. Nun sind beide treue Vereinsmitglieder, haben ihre Schulden bezahlt und bereits einen Batzen für die alten Tage zurückgelegt.

Ebenso das Ehepar V. mit drei Stiefkindern, wo auch das Weib der Anlass zum Ruin war, nun aber sich musterhaft hält.

Der Monteur X. war von seiner bessern Hälfte wegen Liederlichkeit drei mal fortgejagt und von seiner Schwiegermutter auf offener Strasse mit dem Regenschirm traktiert worden; jetzt ist er durch unsern Verein ein solider Mann geworden und sein Arbeitgeber ist ausgezeichnet mit ihm zufrieden.

Von solchen und ähnlichen «Bekehrungen» könnten wir noch mehrere Beispiele aufzählen.

* * *

Immer sind wir jedoch nicht so glücklich gewesen, L. hatte, weil er seinen Durst mit seinem Lohne nicht stillen konnte, zum Stehlen seine Zuflucht genommen, und war deswegen von einer guten Anstellung, die er besass, entlassen worden. Arbeitslos, war er von einem unserer Mitglieder, als er auf der Strasse lag, aufgelesen worden, und wäre Willens gewesen zu unterschreiben. Seine Frau aber meinte, sie müsste sich wohl schämen, wenn ihr Mann einer solchen Gesellschaft angehörte. Ein par Tage darauf bekam L., als er am Flusse stand, einen epileptischen Anfall, fiel ins Wasser und ertrank.

Der Arbeiter N. war ebenfalls wegen Trinken arbeitslos geworden; das gleiche Mitglied unseres Vereins hatte ihn behufs Abstinenz in Behandlung genommen; als es ihn besuchte, um ihn zur Unterschrift zu bewegen, hatte er sich leider vermittelst eines Strickes an der Türfalle seines Zimmers das Leben genommen.

Ein Lehrer, der infolge verfehlter Erziehung im Elternhause und im Seminar ein rechter Bruder Liederlich und Schuldenmacher geworden, war durch finanzielle Unterstützung zum Beitritt zu unserm Verein bewogen worden. Leider fehlte in seinem Dorfe die Aufmunterung zum Ausharren. Seine Frau war auch von der obigen Kategorie, die sich der Abstinenz schämt. Der Betreffende sitzt nun eine Strafe für Vergehen ab, und seine wenig weitsichtige Frau darf sich jetzt nicht schämen, als Fabrikarbeiterin für sich und die Kinder das Brot zu verdienen.

Wohl den traurigsten Fall haben wir mit der jungen Frau Z. Z. erlebt, welche arge Ausschreitungen der Unmässigkeit begangen hatte, aber sonst gut veranlagt war. Sie war von ihrem Manne verstossen; nahe Verwandte in der Stadt hatten ihr Unterkunft versprochen, wenn sie sich bessere. Daraufhin hatte sie die Totalabstinenz unterschrieben, war von uns mit Kleidern etc. ausstaffiert worden und sprach sich bei Bekannten aus, wie sie jetzt so glücklich sei und wie man so gut sei gegen sie. An einem Sonntag sollte sie an einer vom Verein arrangierten Unterhaltung teilnehmen und kam vom Dorfe in die Stadt. Auf dem Wege begegnete ihr ein Bruder. «Komm Z., wir wollen ein Bier trinken.» Z. konnte leider der Verführung nicht widerstehen. Als sie weiter gegangen war, begegnete ihr noch ein Geschwister, und dieses Zusammentreffen musste wieder mit einem Bier gefeiert werden. Als sie sich in der Stadt einstellte, um sich bei den Verwandten nach dem versprochenen Zimmer zu erkundigen, sah man ihr an, dass sie wieder getrunken hatte. «Wenn das so geht, so brauchst du nicht zu uns zu kommen; du kannst in der Scheune übernachten u. s. w.,» so hiess es da, und statt an unsere Unterhaltung zu kommen, sprang die Arme dann in der Verzweiflung in den Fluss.

Vergl. zu diesem Fall: Foerster, Jugendlehre. Kap. Verantwortlichkeit, S. 384. Darüber sollten besonders die Kinder auch belehrt werden.

Aus dem Lande ‚Veritas'.

Rezensionen.

Exegese.

W. Steinführer, der ganze Prolog des Johannesevangeliums in Satzfolge und gliederung wörtliches Zitat aus Jesaia. Leipzig, Dörffling & Franke, 1904.

Der Verfasser dieses Buches, Pastor in St. Marien in Neubrandenburg, will den Beweis führen, «dass die ganze Stelle Joh. 1, 1–14, nur einmal unterbrochen durch die apologetische Bemerkung von 6–8, zusammenhängendes Zitat aus Jesaia ist». — Um das zu ermöglichen, wird die Septuaginta-Uebersetzung als Produkt des Reformjudentums verworfen, das für Israel eine ähnliche Gefahr bildete, wie das Reformchristentum für die christliche Kirche; das Hebräische aber muss sich eine Uebersetzung gefallen lassen, von der bisher niemand eine Ahnung hatte. So sind z. B. unter Elohim englische Gewalten zu verstehen nach Apg. 7, 35. 53; Gal. 3,19, Jehova — so ist nämlich zu sprechen — heisst «der auf dem Grunde heiligen Gewordenseins prozessualisch Existierende»; die Partikel ve, die man seit jeher mit «und» wiedergab, ist zu übersetzen: weil doch oder während doch, was zu den possierlichsten Satzgefügen führt; schade, dass uns der Verfasser nicht sagt, wie man nun den Begriff «und» im Hebräischen ausdrücken könnte. Aber auch das Griechische wird in der unerhörtesten Weise vergewaltigt. Als Beispiel unter den vielen Stellen des N. T., die an den Haaren herbeigezogen werden, diene Joh. 2, 4, wo die gleichen Buchstaben, aber nach anderer Abteilung, folgendermassen übersetzt werden: Was für Sorge ist mir und (weil doch!) dir um das Hochzeitsmahl? Du magst trinken; angerichtet möge werden, Bewirtung von mir! Ist das nicht der reinste Rebus? Doch genug. Herr Pastor, ihr habt einen eigenen Geist.

F. Mader.

Liturgik und Aszetik.

Zeremonienbüchlein von A. Leiter, dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, besorgt von Alfr. Frh. Riccabona.

Mit Freuden begrüss ich dies Büchlein. Es trägt so ziemlich allen Verhältnissen Rechnung, von der Stillmesse bis zum levitierten Hochamt und feierlichen Vesper. Es gibt praktische Winke für besondere Anlässe, wie Libera, Versehgänge, Prozessionen, Kerzenweihe, Aschenweihe u. s. w. Namentlich leistet es vorzügliche Dienste für die Tage der Karwoche. Ja gerade diese allseitige Behandlung der Zeremonien macht das Büchlein überaus wertvoll. Da würdige Feier des Gottesdienstes auf Gebildete und Ungebildete stets einen guten Eindruck macht, so ist dieses Büchlein, zumal bei seinem billigen Preise von nur 60 Pfg., zur Anschaffung sehr zu empfehlen.

R. K.

David A., S. J. **Zu Nutz und Trost.** Ein Buch für das kath. Volk. Feldkirch (Vorarlberg) 1904, bei F. Unterberger. 8°. 428 Seiten. Mk. 2.50, geb. Mk. 3,30.

Das Buch bietet eine Sammlung von Betrachtungen und Erzählungen, welche der Belehrung, Erbauung und Unterhaltung dienen können. Im ersten Teil sind Lesestücke zusammengestellt, welche auf verschiedene Feste des Kirchenjahres Bezug haben; der zweite Teil bringt Dinge aus dem Familienleben zur Sprache; im dritten Teil zeichnet der Verfasser gewisse Erscheinungen des modernen Lebens, welche dem katholischen Volke Gefahren bereiten können: die Presse, die religiösen Verhetzungen, die Angriffe der modernen Wissenschaften auf den christlichen Glauben usw. Die Sprache ist volkstümlich, schlicht und klar, dabei edel, herzlich und gewinnend. Mancher Abschnitt kann dem Seelsorger auf der Kanzel und in der Schule treffliche Dienste leisten.

X.

Gedanken und Ratschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung von P. Adolph von Doss, S. J. Vierzehnte Auflage, mit Titelbild. 8°. (XII und 568.) Freiburg, Herder 1905. Mk. 2.40, geb. in Halbfranz mit Rückenpressung und Marmorschnitt Mk. 3.60.

Die «Gedanken und Ratschläge» von P. Doss behaupten sich seit ihrem Erscheinen als das klassische Erbauungsbuch der gebildeten Jünglingswelt. Das Meisterwerk vereint in reicher vollendeter Harmonie allseitiges theologisches Wissen, feines psychologisches Fühlen, langjährige, tiefgehende Erfahrung in der Jugendseelsorge und die goldenen Früchte des eigenen gottbegeisterten Innenlebens.

In packender, oft hinreissender Formschönheit werden die Grundideen der ignazianischen Exerzitien jungen Leuten dargeboten. Mit unerreichter Energie und glühendem Liebeseifer wendet sich der erprobte Geistesmann an die ideale Veranlagung, welche als edle Morgengabe selbst dem gefallenen Jüngling sich eignet, an den Sinn für Recht und Ehre, fürs Hohe und Schöne, verkündet ihm zuerst ernst und wuchtig und doch wieder hoffnungsfroh die zentralen Heilswahrheiten und ruht nicht, bis er ihn heim ins Vaterhaus geführt. Dann stärkt und stählt er den jungen Mann für den Lebenskampf, geleitet ihn durch entscheidende Ge-

fahren immer höher im Tugendstreben, bis zur heroischen Opferwilligkeit.

Wie berechnet und einheitlich auch das ganze Werk gefügt ist, so bleiben doch die einzelnen Hauptstücke in sich abgeschlossene Unterweisungen, so dass die «Gedanken und Ratschläge» ebenso wohl für die tägliche Lektüre, wie für eigentliche geistliche Uebungen dienen. Dabei ermüdet Doss nie; durch Prägnanz und Fülle regt er zu selbständigem Denken an, durch Bilderreichtum und dramatische Lebendigkeit, kurz, durch alle Mittel der Rhetorik, durch poetischen Schwung und nicht zuletzt durch eine ganz vorzügliche Wiedergabe und Verwertung der zahlreichen Schrifttexte unterhält und steigert er das Interesse. Kaum ein anderes Buch wird den Wirkungen des gesprochenen Wortes so nahe kommen.

Die «Gedanken und Ratschläge» besitzen aber auch — und das möchten wir hier besonders betonen — einen hervorragenden homiletischen Wert. Der Prediger wird das Werk oft dankbar beraten und manche Partien aus Dogmatik und Moral überraschend gründlich, fasslich und eindringlich behandelt finden, so die Eschatologie, die Busse, die Gottesliebe u. s. f. Die jugendliche Frische und Begeisterung, von welcher die ganze Schrift getragen ist, wirken auch auf den gereiften Leser, wie ein kräftiges Arom, das geistig erneut und fruchtbare Lebendigkeit durchs eigene Denken und Sprechen pulsen lässt. —

Der neuen geschmackvollen Auflage ein bestes Glück auf! möge das herrliche Buch fernerhin seine segensreiche Mission erfüllen an jedem gebildeten kath. Jüngling. *F. W.*

Tributum quotidianum ad B. M. V. Tägliche Huldigung u. s. w. Psalmen und Gebete für jeden Tag der Woche. Herausgegeben von J. Schäfer, S. V. D., Steyl.

Eine kleine Gabe für Marienverehrer. Die Psalmen sind aus dem Psalterium Marianum, die Gebete grösstenteils aus dem Opusculum de compassione B. M. V. Mit der Andacht sind Ablässe verbunden. Die deutsche Uebersetzung ist angenehm.

Von W. Färbers **Gebetbüchlein für die Schuljugend** (gebunden 35 Pf.) ist die 33. Auflage und von

G. Mey's **Messbüchlein für fromme Kinder** ist die 25. Auflage erschienen, (Preis geb. 40 Pf. und höher.) Zu diesem gehört noch eine eigene Einleitung für den Katecheten. *S. G.*

Varia.

Edmund Hardy. Ein Lebensbild von Karl Heeber, Oberlehrer am bischöflichen Gymnasium St. Stephan zu Strassburg i. E. Mit einem Titelbild. Köln, 1905, bei Bachem. (Separatabdruck aus den Akademischen Monatsblättern. 17 Seiten, 60 Pfg.)

Die Skizze, von Freundeshand entworfen, zeichnet mit wenigen Daten ein katholisches Forscherleben von seltener Energie und wissenschaftlicher Fruchtbarkeit. Herbe Schicksalsschläge und ein früher Tod hemmten die volle Entfaltung seiner Kräfte, aber Hardys Arbeiten, zumal auf seinem Spezialgebiete der vergleichenden Religionswissenschaft, sind von dauerndem Werte. Der Mann hat dieses bescheidene Denkmal vollauf verdient; dasselbe besitzt auch eine apologetische Bedeutung. *F. W.*

Die Lohengrin-Dichtung und ihre Deutung von Richard Heinrichs. Hamm i. W., Breer und Thiemann. 55 Seiten. Fr. 1 25. (Frankfurter Zeitgemässe Broschüren, Band XXIV, Heft 5 und 6.)

Wer kennt nicht Lohengrin und wem ist er nicht lieb geworden, aus Heldenbüchern, aus Wagners Oper, aus Wilh. v. Kaulbachs Gemälde? Heinrichs gibt eine sehr gründliche historisch-kritische Analyse der Dichtung, die von umfassenden Spezialstudien Zeugnis gibt. Mit besonderer Befriedigung wird den Kenner die ethisch-religiöse Deutung und Wertung der Sage erfüllen, die er in dieser Allseitigkeit und Tiefe kaum anderswo findet. Es bleibt ein schönes Verdienst des Verfassers, gezeigt zu haben, wie viel ideales Glaubensleben sich in diesem kostbaren Literaturdenkmale kristallisierte. *F. W.*

«Schein und Sein», von Maria Borneau. **«Prinzesschen»**, von C. Norden. Aus: *Bibliothek für junge Mädchen* (im Alter von 12—16 Jahren), herausgegeben von Rektor Karl Ommerborn, Charlottenburg — Berlin. Illustriert Mk. 1.20 das Bändchen. F. X. Buchersche Verlagshandlung Würzburg.

In beiden Erzählungen vermisst man den frischen, herzlichen Ton, der allein junge Herzen zu fesseln vermag. Die Personen, ihr Sprechen und Handeln tragen das gezwungene Gepräge des aristokratischen Salonlebens, dem der Stoff entnommen ist. Daher dürfte sich die Lektüre für Mädchen unseres Volkes weniger eignen. Doch sind die zwei Bändchen ihres sittlich-religiösen Gehaltes wegen zu begrüssen, der ernst und klar hervortritt, was man nicht von allen «kathol.» Jugendschriften sagen kann. *F. W.*

Katechetisches.

Wir machen den Klerus auf eine lehrreiche katechetische Veröffentlichung aufmerksam: *Der Münchener Katechetische Kurs 1905.* Ausführlicher Bericht im Auftrage des Kurskomitees, herausgegeben von Dr. Joseph Göttler, Privatdozent an der Kgl. Universität München. Kempten und München, Verlag der Joseph Kösel'schen Buchhandlung 1906. — Der Katechet gewinnt aus diesem Buche einen gewissen Einblick in die Bestrebungen und Ziele der gegenwärtigen katechetischen Bewegung. Wir werden in der Kirchenzeitung nach Vollendung der Ausführungen über die Bibelfrage eine Besprechung der verschiedenen katechetischen Methoden mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Strömungen bringen und ebenso in dem in Vorbereitung sich befindenden ersten Ergänzungsbande zu den homiletischen Studien diesen verschiedenen Methoden eingehendere Aufmerksamkeit schenken. — Wir empfehlen den Bericht mit seinen interessanten Einzelheiten über alte und neue Methode — über Probleme des Unterrichtes, der Erziehung und über Einzelfragen der katechetischen Pädagogik wegen der Fülle des Materials, eines gewissen Reichtums neuer Anregungen und des ernsten methodischen Studiums, der aus ihm spricht, dem Klerus recht angelegentlich. Auf 318 Seiten behandelt der Bericht: *I. Vorgeschichte und äusserer Verlauf des Kurses.* — Vorgeschichte des Kurses. — Aeusserer Verlauf des Kurses. — Ansprache Sr. Exzellenz des Hochwst. Herrn Erzbischofes Franz Joseph. — *II. Lehrvorträge und Lehrproben mit Debatten.* — Festrede (Willmann). — Abstraktion und Begriffsbildung (Willmann). — Apperzeption und Verständnis (Willmann). — Analyse und Synthese (Willmann). — Anschauung, Reproduktion und Assoziation (Baumgartner). — Die Assoziationshilfen (Baumgartner). — Willensbildung im Religionsunterricht (Baier). — Gemütsbildung im Religionsunterricht (Weber). — Das Prinzip des Anschauungsunterrichtes (Swoboda). — Die Mittel der Anschauung (Swoboda). — Die Münchener Methode (Stieglitz). — Behandlung der Biblischen Geschichte (Kundi). — Die Liturgie und die Jugend (Hauser). — Kinderlektüre und Jugendschriften (Siebengartner). — Fortbildung des Katecheten (Thalhofer). — Wo ist Gott? Katechese für das 1. und 2. Schuljahr (Bühlmayer). — König Saul. Katechese für das 3. Schuljahr (Weber). — Die heiligmachende Gnade. Katechese für das 4. Schuljahr (Pichler). — Der barmherzige Samaritan. Lehrstück für das 6. Schuljahr (Kundi). — Der ganze Christ. Katechese für das 7. Schuljahr (Stieglitz). — *III. Rück- und Ausblick.* — Teilnehmerverzeichnis. — *A. M.*

Eingelaufene Bücher-Novitäten.

(*Vorläufige Anzeige. — Rezensionen der Bücher und kurze Besprechungen kleinerer Werke, sowie bedeutsamerer Broschüren folgen.*)

Leo XIII. Sein Leben und Wirken, von Norb. Schneider. Kösels Verlag in Kempten.

Leo XIII. und die Gegenwart. Festpredigt von J. Obweger. Verlag Pustet in Regensburg.

Papst Pius X., von A. de Waal. Verlagsgesellschaft München.

Papst Pius X. im Leben und Wort. I. und II. Lieferung, von Dr. Aug. Marchesan. Uebersetzt von P. Kolumban Artho O. S. B. Verlag Benziger, Einsiedeln.

Der beichtende Christ, von P. Fr. Hockenmaier, Missionsdruckerei in Steil.

Lehrbuch der Pastoraltheologie. II. Band. ff. Von J. E. Pruner. Verlag von Schöningh in Paderborn.
Katholisches Exempelbuch, von Jos. Heilig. Verlag des «Emanuel» in Lindau i. B.
Volkstümliche Predigten, von Jos. Ign. Klaus. Bearbeitet von Fr. Schmid. Herder, Freiburg.
Das Buch des Herzens Jesu, von Fr. Hattler S. J. Verlag von Fel. Rauch in Innsbruck.
Das grösste Wunder der Weltgeschichte, von P. Muck. Verlag Pustet in Regensburg.
Ausführliche katholische Antworten auf 33 Fragen, von Fried. Laun. Verlag Wilh. Bader in Rottenburg a. N.
Wissenschaft der Seelenleitung, von Dr. C. Krieg. Herders Verlag in Freiburg.
Der Papst und die Freiheit. Rede von Dr. K. Braig. Verlag Herder in Freiburg.
Dr. *Alois Cigoi*, O. S. B.: Das Leben Jesu. I. Band. Verlag Josefsbücherbruderschaft in Klagenfurt.
Melchior Weiss: B. Alberti Magni, O. Praed. Herder, Freiburg.
Dr. *H. Günter*, Universitätsprof.: Kaiser Heinrich II. der Heilige. München, Jos. Kösels Verlag.
Dr. *F. S. Gutjahr*, Prof.: Die heiligen Evangelien nach Markus und Lukas. Graz, Styria-Verlag.
Rundschreiben des Papst Leo XIII. Namen und Sachregister. III. Band. Herder, Freiburg.
Dr. *Franz Gutjahr*, Prof.: Perikopen-Buch. Styria-Graz.
C. M. Wermelskirchen, fortgesetzt von A. Höhne, ehem. Pfarrer. Katechetische Predigten. Band 7—15 Verlag R. Barth, Aachen.
Jos. Ign. Klaus, neu bearbeitet von Frz. Schmid. Volkstümliche Predigten für alle Festtage des Kirchenjahres. Freiburg, Herder.
Martin Mühlbauer, Schulinspektor und Geistl. Rat. Die praktischen Ziele der Seelsorgl. Lehrtätigkeit. Missionsdruckerei in Steil.
H. auf der Heide S. V. D. Das leidende und verherrlichte Gotteslamm. Steil, Verlag der Missionsdruckerei.
Julius Müllendorf S. J.: Sechs kürzere Reden Jesu. Verlag von Felician Rauch in Innsbruck.
Joseph Hecher, Hofprediger: Das Lamm Gottes. Fastenpredigten. II. Auflage. Verlag Jos. Roth, München.
Dr. *Karl Eberle*, Hauspräl. S. Heiligk.: Der Ultramontanismus in seinem wahren Sinne. Verlag Frz. Unterburger, Feldkirch.
Emanuel Mierzowski, Domherr: Ein offenes Wort auf eine offene Beschuldigung. Verlag Gutenberg, Bukarest.
Julius Klipp: Raffe dich auf! Verlag Schwabacher, Stuttgart.
Dr. *Nik. Heim:* Der hl. Pilgrim Bened. Jos. Labre. Verlag Kösel in Kempten.
Monsgr. Dr. *Joh. Graus*: Kirchenschmuck, Monatsschrift für christl. Kunstgeschichte. Verlag Styria in Kempten.
Richard Heinrichs: Die Lohengrin-Dichtung und ihre Deutung. Verlag Breer und Thiemann in Hamm i. W.
M. E. Carry, Abbé: Conférences d'années d'Eglise S. Joseph à Genève. Libraire Veuve Garin à Genève.
Joh. Stuffler S. J.: Die Theorie der freiwilligen Verstocktheit. Verlag Fel. Rauch in Innsbruck.
Dr. *Jakob Hoffmann*: Die hl. Schrift im Volks- und Schulbuch in der Vergangenheit. Verlag Kösel in Kempten.
Jos. M. B. Clauss, Vikar: Rabat und Chorrock. Beitrag zur Geschichte des geistl. Kostüm. Strassburg, Verlag F. X. Le Roux & Cie.
Canisiusstimmen: Verlag Canisiusdruckerei in Freiburg. 3. Heft.
Georg Baumberger: «Juhu-Juhu». Verlag Benziger, Einsiedeln.
Anton de Waal: Roma Sacra. Allg. Verlagsgesellsch. München.
Dr. Braun: «Aufwärts!» Illustrierte Monatsschrift für die studierende Jugend. Verlag J. Bueler in Schwyz.
Handel-Mazzetti: Jesse und Maria (2 Bände). Verlag Kösel, Kempten.
Dr. *Karl Braig*, Prof.: Das Wesen des Christentums oder Harnack und die Messiasidee. Herder in Freiburg.
Dr. *Paul Wilhelm v. Keppler*: Das Problem des Leidens in der Moral. Verlag Herder, Freiburg.
Dr. *Jakobus Schmitt*, Prälat: Manna Quotidiana Sacerdotum I. und II. Band. Verlag Herder, Freiburg.
Dr. phil. *Theodor Deimel:* Zitaten-Apologie oder christliche Wahrheiten im Lichte der menschlichen Wahrheit. Verlag Herder in Freiburg.
Dr. phil. *Theodor Deimel.* Verlag Herder in Freiburg. Zeugnisse deutscher Klassiker für das Christentum.
Dr. theol. *Joh. Baier*, Prof. und Präfekt: Der Pädagog Bischof Joh. Michael Sailer und seine Beziehung zu moderner Pädagogik. Verlag Göbel und Scherer in Würzburg.
Dr. *Hermann Grauert:* Der kathol. Wettbewerb um die höhere Bildung und die moderne Gesellschaft. Verlag Herder, Freiburg.
Joseph Schneid, Prof.: Der Monatstag des Abendmahles und Todes unseres Herrn Jesu Christi. Verlag G. J. Manz, Regensburg.
Dr. *Maurus Wolter* O. S. B.: Psallite Sapienter. Verlag Herder, Freiburg.
P. *Magnus Künzle* O. M. Cap.: Vorträge über die unbefleckte Empfängnis der Gottesmutter Maria. Verlag Union, Solothurn.
F. Schwendimann, Pfarrer: Die Schulvisite. Prakt. Winke. Verlag Union, Solothurn.
Dr. *J. Hausleiter*, Prof.: Die Glaubenserziehung wie sie Jesus geübt. Verlag Dörfling und Franke, Leipzig.
E. v. Handel-Mazzetti: Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr. Verlag Allg. Verlagsgesellschaft in München.
P. *Philibert Seeböck* O. F. M.: Der neue Gnadenpfennig. Verlag von Ferd. Rauch in Innsbruck.
Erläuterungen z. Gebrauche des Breviarium parvum. Verlag Kösel in Kempten.
P. *Cölestin Muff* O. S. B.: Hinaus ins Leben. Verlag Benziger, Einsiedeln.
Konrad Lütolf, Kaplan: Gebetbüchlein zu Ehren und im Geiste des sel. Bruder Klaus. Verlag Eberle, Kälin, Einsiedeln.
Alois Räber, Katechet: Karwochenbüchlein. Verlag Räber, Luzern.

(Fortsetzung folgt.) *A. M.*

Kirchenamtlicher Anzeiger
für die Diözese Basel.

RR. DDnos Parochos, qui nondum responderunt ad interrogationes circa Cultum SS. Cordis Jes. enixe rogamus, ut responsum quam primum mittant ad

Cancellariam Episcopalem.

***Solodori,** die 2 Aprilis 1906.*

Bei der bischöfl. Kanzlei sind ferner eingegangen:

1. Für das hl. Land: Hornussen Fr. 30.
2. Für die Sklavenmission: Hornussen Fr. 30, Günsberg 11.80. Meltingen 4.—
Gilt als Quittung.

Solothurn, den 2. April 1906. **Die bischöfliche Kanzlei**

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge pro 1906:

Uebertrag laut Nr 13:	Fr.	6394.29
Kt. St. Gallen: Balgach, Legat von sel. Witwe. Regina Oesch geb. Zünd	„	50.—
Kt. Luzern: Richental, Gabe 5, Schüpfheim, von sel. Geschwist. Anna und Ant. Roos 100	„	105.—
Sempach, Hauskollekte	„	550.—
Kt. Schwyz: Muotathal, Fastenopfer	„	500.—
Kt. Zug: Stadt Zug, von B. M. durch Hochw. Hrn. Prof. C. Müller	„	400.—
	Fr.	7999.29

b. Ausserordentliche Beiträge pro 1906:

Uebertrag laut Nr. 13:	Fr.	11,425.—
Vergabung aus dem Fricktal, von J. P. in M, eventuell Nutzniessung vorbehalten	„	500.—
	Fr.	11.925.—

c. Jahrzeitenfond.

Uebertrag laut Nr. 13:	Fr.	500.—
Vergabung durch die Geschw. Anna und Anton Roos sel., in Schüpfheim, zu Gunsten der inländ. Mission, aber mit der Bedingung von je 2 hl. Messen, 25 Jahre lang	„	200.—
		700.—

Luzern, den 3. April 1906. Der Kassier: ***J. Duret***, Propst.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb „ „ *: 12 „ | Einzelne „ 20 „
*Beziehungsweise 26 mal. | *Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1. pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Einbruch- und Feuersichere Tabernakel
in solider, kunstgerechter Ausführung
erstellt
L. Meyer-Burri, mech. Bau- und Kunstschlosserei, **Luzern,**
Baselstrasse 27 — Telephon 874.

CUSTOS Correspondenz- u. Offertenblatt für den kathol. Klerus. Ganzjährig Fr. 1. 20. Probehefte gratis.
F. Unterberger Verlag, Buchs, Kt. St. Gallen.

Freies kath. Lehrerseminar in Zug.
Die Schlussprüfungen finden am 24., 25. und 26. April statt, die Aufnahmsprüfuugen für die neu Eintretenden den 1. Mai. Beginn der Unterrichts-Stunden den 3. Mai. Behufs Prospekt und näherer Auskunft wende man sich gefl. an Die Direktion.
NB. Soweit Platz vorhanden, werden nach Ostern auch Schüler des deutschen Vorkurses und der Realschule aufgenommen.

Gebrüder Grassmayr
Glockengiesserei
Vorarlberg — Feldkirch — Oesterreich
empfehlen sich zur
Herstellung sowohl ganzer Geläute als einzelner Glocken
Garantie für tadellosen, schönen Guss und vollkommen reine Stimmmung.
Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Fünf Bände liegen vor.
Herders Konversations-Lexikon
8 Bände geb. in Halbfranz zu je M 12,50
Gesamtpreis M 100
Band VI erscheint Sommer 1906.

Alte, ausgetretene
Kirchenböden
ersetzt man am besten durch die sehr harten
Mosaikplatten, Marke P. P.
in einfachen, sowie auch prachtvoll dekorativen Dessins (unverwüstlich weil senkrecht eingelegt!). Fertige Ausführung übernimmt mit Garantie für tadelloseArbeit die
Mosaikplatten-Fabrik von Dr. P. Pfyffer, Luzern,
Muster- und Kostenvoranschläge gratis!

Maipredigten. — Der Unbefleckten Bild und Verehrung in d. kath. Kirche. Vorträge, gehalten in Wien von P. P. Winkler, C. SS. R. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. M. 2,20.
Herrliches Rüstzeug zu Marienpredigten. Lit. Anzeiger.
Maipredigten von Dr. H. Kurz, Prof. 31 Betrachtungen für den Mai. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. M. 1,50.
Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Gebrüder Grünicher, Luzern
Besteingerichtetes Massgeschäft und Herrenkleiderfabrik
Soutanen und Soutanellen von Fr. 40 an
Paletots, Pelerinenmäntel und Havelock von Fr. 35 an
Scalafröcke von Fr. 25 an
Massarbeit unter Garantie für feinen Sitz bei bescheidenen Preisen.
Grösstes Stofflager. Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Kirchen-Renovation
GEBRUDER MESSMER BASEL
15 UTENGASSE 15
Atelier für Kunst- und Kirchenmalerei — Erstellung von Plafond- und Altargemälden — Renovation und Konstruktion von Altären — Marmorimitation und Echt-Vergoldung in Matt- und Glanzgold — Fassen und Vergolden von Statuen — Renovation ganzer Kirchen.
Für künstlerische Durchführung, sowie Solidität leisten wir volle Garantie.

Die fünfte Auflage
der
Homiletische und katechetische Studien
von A. Meyenberg, Prof. theol.
ist erschienen.
Räber & Cie., Luzern.
Das Werk erscheint in drei Lieferungen (970 S.).
Preis des ganzen Werkes Fr. 13.50 = M. 11.—
geb. M. 13.20
Den zahlreichen Besitzern der vorhergehenden Auflagen offerieren wir solide Originaleinbanddecken à Fr. 1.75 = M. 1.40.

Im gleichen Verlage sind neu erschienen:
Repetitionen über das Sechstagewerk,
à 15 Cts.
Die Pflicht der Katholiken zur Anteilnahme an Wissenschaft und Kunst.
à 95 Cts.
Rede an der Generalversammlung der deutschen Katholiken in Strabssurg.
In einem wertvollen Anhang bietet der HH. Verfasser unter dem Titel «Zwei Dome» eine Vergleichung des Strassburger Domes mit den «Dombauhütten des deutschen Katholikentages» und entwirft darin ein «konkretes Bild katholischen kulturellen und künstlerischen Lebens aus alter und neuer Zeit».

Jos. Schuens Predigtwerke.

In dritter Auflage erscheint soeben:

Schuen, J., Predigten für das katholische Kirchenjahr. Herausg. v. P. Phil. Seeböck, O. F. M. I. Bd. I. Abtlg. Predigten für die Sonntage. Mit kirchl. Druckerlaubnis. gr. 8. M. 3,—.

Schuen, J., Predigtentwürfe für das kath. Kirchenjahr. I. Bd. I. Teil. Mit kirchl. Druckerlaubnis. M. 2,—.

Die Schuenschen Predigten zeichnen sich durch ungemein praktische Verwendbarkeit aus und bieten dem Seelsorger ein Hilfsmittel von nicht zu überschätzender Tragweite.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Brunnen An der Axenstrasse Vierwaldstättersee **Hotel Drossel** (Germania)

In herrlicher Lage am See. Grosser schattiger Garten; grosser Speisesaal. Altes Renomé für vorzügliche Verpflegung. *Speziell eingerichtet für Gesellschaften, Schulen und Vereine.* Diners von Fr. 1.20 an. Vorherige Bestellung erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Original Münchner und Pilsner Bier vom Fass.

(Zà1791g) *J. & C. Aufdermauer.*

Hl. Grabkugeln

in allen Farben und starkem Glas empfiehlt in bester Ausführung und billigst

Joh. Fäh's Erben,
Rapperswil a. Zürichsee.

Glockengiesserei H. Rüetschi

AARAU und ZÜRICH,
älteste Glockengiesserei der Schweiz.
Lieferung ganzer Geläute und einzelner Glocken.
Reparaturen.
Umänderung von Läuteeinrichtungen.

Neueste Erscheinungen.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Walter, Dr. F., Univ.-Prof., **Theorie und Praxis in der Moral.** Mit kirchl. Druckerlaubnis. 125 S. gr. 8. br. *M* 2,—

Huber, Dr. Seb., Lyc.-Prof., **Grundzüge der Logik und Noëtik** im Geiste des hl. Thomas v. Aquin. Mit 12 eingedruckten Figuren. Mit kirchlicher Druckerlaubnis, VIII u. 168 S. gr. 8. br. *M.* 2,59.

Ledos, Gabriel, Tacordaire. Mit Genehmigung des Verfassers übersetzt und herausgegeben von **Sebastian Zeißner.** Mit einem Lichtdruckbilde. 171 S. 8. br. *M.* 1,60.

Schulte, Dr. Ad., Prof., **Die Hymnen des Breviers nebst den Sequenzen des Missale** übersetzt und kurz erklärt. Zweite, durchgesehene Auflage. 445 S. gr. 8. br. *M.* 6,—, gebunden *M.* 7,20.

Diese kurze Erklärung verfolgt den Zweck, nur praktischen Zwecken zu dienen.

Verlag von Räber & Cie., Luzern.

Wir bringen in freundliche Erinnerung:

Karwochenbüchlein

für die Jugend und das katholische Volk
von
Religionslehrer **Aloys Räber.**

Preis bei 144 Seiten Inhalt nur 50 Cts., in Leinwänd geb. 90 Cts.

Das Büchlein wird, da es **sehr grosse Vollständigkeit** mit ganz **billigem Preise** verbindet, von den Hochw. Herren Seelsorgern vielfach als Belehrungsmittel für die Schuljugend gebraucht; hiezu dürfte es sich in der Tat wie kaum ein zweites eignen.

Eiserne Tabernakel

absolut einbruchsicher, sowie sichere
Schlösser, Türen und Schränke
erstellt
Johann Meyer, Kassenfabrik
Zürichstrasse, LUZERN.

Goldene Medaille Paris 1898.

Bossard & Sohn
Gold- und Silberarbeiter
LUZERN
z. «Stein», Schwanenplatz

Empfehlen unsere grosse und guteingerichtete Werkstätte zur Anfertigung stilvoller Kirchengeräte, wie zu deren sorgfältiger Reparatur. 95

Feuervergoldung. — Mässige Preise.

Carl Sautier
in Luzern
Kappelplatz 10 — Erlacherhof
empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Weihrauch
in Körnern, reinkörnig pulvorisiert, fein präpariert, per Ko. zu Fr. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.50 und 6.50 empfiehlt
Anton Achermann,
Stiftssakristan, Luzern.

Heiligygrabkugeln
farbige, 11 bis 15 cm Durchmesser, liefert
Anton Achermann
Stiftssakristan, Luzern.

Kerzen
aus nur allerfeinstem Stearin
in 10er-, 8er-, 6er-, 5er- u. 4er-Grösse.
per Kilo à Fr. 1. 50.
Grosse Aufträge Extra-Preise. Man verlange Muster.
V. Notter, St. Oswald, Zug.

Weihrauch,
Körner und Pulver, zu Fr. 3.— per Ko.
Ewig Lichtöl (nicht rauchend)
empfiehlt L. Widmer, Droguist
14 Schifflände Zürich.

Feine Naturweine
empfehlen als
Messwein
Bucher & Karthaus
Weinhandlung
Schlossberg Luzern.

Soeben erschien:

Kirchliches Handlexikon

Ein Nachschlagebuch über das Gesamtgebiet der Theologie und ihrer Hülfswissenschaften
unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrten in Verbindung mit den Professoren
Karl Hilgenreiner, Joh. B. Nisius S. J. und Josef Schlech
herausgegeben von
Dr. Michael Buchberger

Zwei Bände.
Mit kirchlicher Genehmigung.

Heft XIII von Dominikus de la Calzada bis Eheverlöbnis

Vollständig in ca. 40 Heften à Mk. 1.— oder 4 Halbbänden à Mk. 10.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. in München

Louis Ruckli
Goldschmied u. galvan. Anstalt
Theaterstrasse 16
empfiehlt sein best eingerichtetes Atelier.
Uebernahme von neuen kirchlichen Geräten in Gold und Silber, sowie renovieren, vergolden und versilbern derselben bei gewissenhafter, solider und billiger Ausführung.

Christenlehr-Kanzeln

Tannenholz und Nussbaum oder Eichen imitiert, in geschmackvoller Ausführung liefert zum Preise von Fr. 100 an. Ferner Marmorimitationen nach Natur, Vergoldungen in Glanz- und Mattgold, Fassung von Statuen, Bildhauerarbeiten, Eiserne Tabernakel und Kasetten für die Ziboriumgehäuse für jeden Tabernakel unter voller Garantie kunstgerechter Arbeit

Mit höfl. Empfehlung ergebenst
Otto Holenstein, Wil, St. Gallen.

Patent Rauchfasskohlen

sehr praktisch, vorzüglich bewährt liefert in Kistchen von: 360 Stk. I. Grösse für 3/4stünd. Brenndauer, oder von 150 Stk. II. Grösse für 1—1½ stündige Brenndauer, ferner in Kistchen beide Sorten gemischt, nämlich 120 Stk. I. Grösse und 102 Stk. II. Gr. per Kistchen zu Fr. 7.—.

A. Achermann, Stiftssakristan Luzern.

Diese Rauchfasskohlen zeichnen sich aus durch leichte Entzündbarkeit und lange, sichere Brenndauer.

Muster gratis und franko.

Kirchenteppiche
in grösster Auswahl bei
Oscar Schüpfer Weinmarkt, Luzern.